Postvertriebsstück G 20096 – Entgelt bezahlt
Abs.: Strack + Storch, Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf

Generalagentur **Toni Feldhoff**
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf
Tel. (02 11) 39 46 99, Fax (02 11) 39 44 53

Berufsunfähigkeits-Versicherung jetzt noch wichtiger!

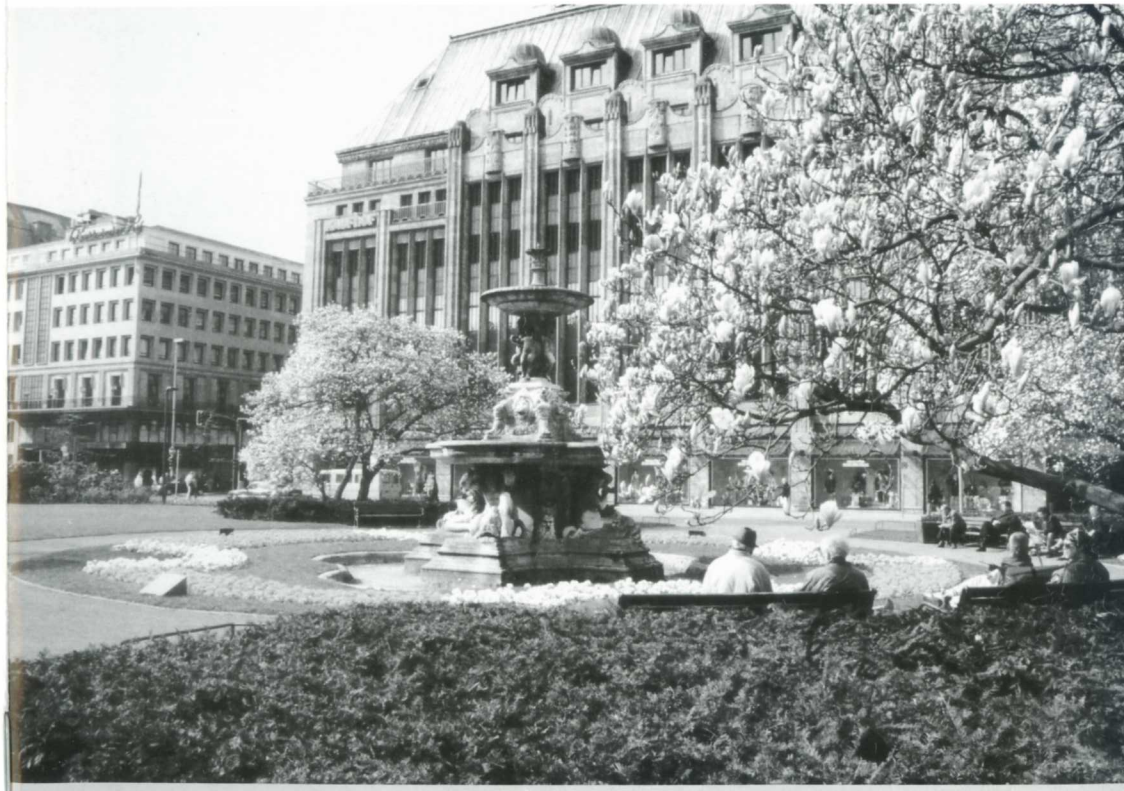
Seit 1.1.2001 haben sich die staatlichen Leistungen deutlich verschlechtert. Deshalb sollten Sie Ihre Arbeitskraft unbedingt privat absichern. BUZ*invest* mit Unfall*plus* bietet eine komfortable Absicherung – und das quasi „zum Nulltarif".

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der ZURICH *Gruppe*

G 20096

DIE BILKER STERNWARTE

HEFT 3 · MÄRZ 2003



FRÜHLING AM CORNELIUSPLATZ

SCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.
GEMEINNÜTZIGER VEREIN

Blumenhaus Fortuna
Inh. Angelika Strohmeyer und Peter Schwister
Steht den Bilkern weiterhin zur Verfügung
Alles rund um die **BLUME**
Balkonbepflanzung, Gestecke, Kränze usw. · Hausanlieferung möglich
Germaniastraße 2 · Telefon 02 11/39 37 57 · Fax 02 11/39 37 57

Theo Schröder
Gesellschaft für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik mbH
Bedachung · Bauklempnerei
Blitzschutz-Anlagen
Fassadenbau · Isolierungen
40217 Düsseldorf · Elisabethstraße 105-107 · Tel. 33 44 44/45
Telefax (02 11) 31 86 95

Bäckerei – Konditorei
Stefan Heinrichs
Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.
Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

DIE
BILKER
STERNWARTE
ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.
49. Jahrgang · Heft 3
März 2003

Vereinslokal „Zur Martinsklause", Benzenbergstr. 1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung:

Am Montag, 31. März 2003, um 20 Uhr,

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Einladung im Heftinneren (Seite 67).

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Vorschau

28. April 2003, Zu Gast im Martinus-Krankenhaus
26. Mai 2003, Die Düsseldorfer Feuerwehr heute
30. Juni 2003, keine Veranstaltung, Schützenfest in Bilk

Gaststätte
Zur Martinsklause

Gaststätte
Zur Martinsklause
Inh. Peter Hofmann
Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen
Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36
Handy0177 / 3 91 43 60

Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.

Die persönliche Betreuung in allen Finanzfragen steht für uns bei allen Kunden im Mittelpunkt.

Egal, ob private Haushalte, das Handwerk oder der Mittelstand.

www.kreissparkasse-duesseldorf.de

Düsseldorf, Kasernenstraße 69
10 x in Erkrath · 6 x in Heiligenhaus
7 x in Mettmann · 6 x in Wülfrath

Die
Kreissparkasse Düsseldorf
Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.

EINLADUNG

Am Montag, dem 31. März 2003, 20 Uhr, findet im Vereinslokal, „Zur Martinsklause", Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee, unsere diesjährige

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

statt, zu der die Mitglieder hiermit sehr herzlich eingeladen werden.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Präsidenten (Feststellung der Beschlussfähigkeit, Festlegung der endgültigen Tagesordnung)
2. Jahresbericht des Geschäftsführers
3. Ehrung langjähriger Mitglieder
4. Kassenbericht des Schatzmeisters
5. Kassenprüfungsbericht
6. Entlastung des Vorstands
7. Vorstandswahlen (Schriftleiter, stellvertretender Geschäftsführer, stellvertretender Schatzmeister und evtl. Ergänzungswahlen)
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Verschiedenes

Der Vorstand

(Präsident)

Tipps und Termine im März

Ute Schreiber's Kostümfest

Am Karnevalssamstag, 1. März 2003 ab 20 Uhr, wird im Stadtmuseum, Berger Allee 2a, Karneval gefeiert. Das beste Kostüm wird gekürt. Kartenbestellung: Tel. 38 23 86 oder 899 6170. Die Karten kosten 13 €, Einlass ist ab 19 Uhr.

Japanische Literatur

Am 5. März 2003 um 18.30 Uhr im Ekò-Saal, Haus der Japanischen Kultur, Brüggener Weg 6, spricht Prof. Dr. Gregor Paul über „Die Erzählung vom Prinzen Genji", dem bedeutendsten Roman Japans.

Malen für Olympia

Noch bis zum 7. März 2003 können Kinder von 6 bis 12 Jahren am Malwettbewerb zum Thema Olympia teilnehmen. Alle eingesandten Bilder werden im Technischen Rathaus, Brinckmannstraße 5, bei der Bezirksverwaltungsstelle 3 ausgestellt. Die Preisverleihung findet am 4. April 2003 um 15 Uhr im Rheinturm statt.
Die Entscheidung, welche deutsche Stadt nominiert wird, soll am 12. April 2003 bekannt gegeben werden.

Lectio Continua

Vom 9. März bis 13. März 2003 findet der „Bibelmarathon" in der Friedenskirche, Florastr. 55 statt. Menschen der Düsseldorfer Öffentlichkeit und Mitglieder der Gemeinde lesen das Buch der Bücher fortlaufend und ununterbrochen, Tag und Nacht für einen guten Zweck. Alle Spenden des Projekts unterstützen die Arbeit des Landesverbandes Legasthenie Nordrhein-Westfalen.

Düsseldorfer Geschichtsverein im Stadtmuseum

Am 12. März 2003 um 19 Uhr spricht anlässlich des 350. Todestages des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm Prof. Dr. Jörg Engelbrecht über ihn und seine Residenzstadt Düsseldorf. Der Geschichtsverein als Veranstalter heißt interessierte Gäste immer willkommen. Stadtmuseum, Berger Allee 2a.

Vortrag im Goethe-Museum

Am Samstag, 15. März 2003 um 15 Uhr spricht Prof. Dr. Georg Schwedt, Clausthal über „Goethes Experimente mit Farben – Vom ästhetischen Phänomen zur physikalisch-chemischen Deutung".

Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag 2003

in Kooperation mit dem Frauenbüro Düsseldorf
Vom 10. bis 31. März, Filmreihe – (Kurz)filme

Das Filmmuseum Düsseldorf stellt (Kurz-)Filme von Filmemacherinnen aus Nordrhein-Westfalen vor. Filmporträts, Spielfilme, Satiren und Experimentalfilme gewähren Einblicke in rund 20 Jahre Filmschaffen. Drei Regisseurinnen werden persönlich anwesend sein. Ort: Black-Box im Filmmuseum, Schulstraße 4, 40213 Düsseldorf/Altstadt
Eintritt 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Heinz Mack im Goethe-Museum

Vom 16. März bis 27. April 2003 zeigt das Goethe-Museum Bilder von Heinz Mack: „Das Hohelied Salomos".

„Frisch gepresst" geht ins vierte Jahr

Am Dienstag, 18. März 2003, 18 Uhr wird anlässlich des Weltfrauentages in der Zentralbibliothek am Bertha-von-Suttner-Platz im Rahmen der Reihe „Frisch gepresst", die Anthologie „Herauforderung Schicksal – Prüfung bestanden" vorgestellt. Drei der Autorinnen werden zu Gast sein.

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,

unser vereinseigenes Hermann-Smeets-Archiv, ist weit über die Grenzen Bilks hinaus bekannt und auch Ihnen sicherlich ein Begriff. Aber ein Archiv ist nur so interessant und gut wie das, was in ihm archiviert ist.

Wir suchen zur Ergänzung unserer Bestände aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg oder früher, während des 2. Weltkrieges und nach dem Krieg speziell aus dem Raum Bilk

– Belege, Unterlagen, Chroniken von Familien, Vereinen und Firmen, Festschriften etc.

– und vor allem Fotos, auf denen möglichst auf der Rückseite oder auf beigefügtem Zettel Angaben über das Gezeigte und Datum vermerkt sind.

Schauen Sie bitte mal in Ihr Schränkchen oder Kartönchen und denken Sie an uns, ehe Sie etwas wegwerfen.

Sie erreichen uns bei jedem Heimatabend im Vereinslokal „Zur Martinsklause" oder donnerstags vormittags von 9 – 12 Uhr in unserem Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude) oder unter Telefon Horst Esser 30 87 17.

Nicht nur in Sachen Trend, Mode und Frisur ist das Figaro Team von der Bilker Allee 74 stets auf dem neuesten Stand. Unter zig- tausenden von Friseur-Webseiten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurde die Bilker Homepage des Figaro zur Wahl „Salon des Monats" nominiert. Bis Ende Februar können User der Figaro Website Ihre Stimme geben. Ein Besuch lohnt sich ohnehin, neben Trends und Informationen über den Figaro finden Besucher auch Tipps zum Thema Kosmetik, Haarpflege, Männerschnitt und vieles mehr. Eine Beratungs-Hotline per Mail ist ebenfalls integriert. Zu erreichen unter www.figaro-hair.de oder über www.go-bilk.de, der Stadtteil-Information für Bilk. Übrigens auch ein Service des Figaro Teams.

Figaro – Bilker Allee 74 - ☎ 0211 30 89 52 – www.figaro-hair.de

Mer send us de Alde Stadt, us de Retematäng

Voller Saal im neuen Vereinslokal

Von Rolf Hackenberg

Das neue Jahr hat für die Bilker Heimatfreunde gut angefangen. In das neue Vereinslokal „Zur Martinsklause" an der Benzenbergstraße kamen so viele Heimatfreunde wie schon lange nicht mehr. Der Saal war proppenvoll zum Video-Abend und trotzdem konnten alle dank des großen Saals von ihren Plätzen gut sehen.

Neben Heinz Schweden konnte Präsident Erich Pliszka auch Willi Spönemann, den Mitbegründer des 1. Düsseldorfer Fanfaren-Korps 1953 „De Retematäng", begrüßen. Auch sein Sohn Ralf Spönemann, der den Film über das Fanfaren-Korps gemacht hat, war natürlich an diesem Abend gekommen, um persönlich den Film zu präsentieren.

Heinz Schweden berichtete über die Aufgabe, einen solchen Film herzustellen. Denn in der Zeit des Fanfaren-Korps gab es noch keine Video Aufzeichnung. Das zur Verfügung stehende Material ist auf Normal 8 oder Super 8 meist in Schwarz-Weiß und ohne Tonspur gefilmt worden. Jeder Filmfreund weiß, was es bedeutet, solche Aufnahmen entsprechend aufzubereiten.

Letztlich ist es aber auch dank Heinz Schwedens Texten in Mundart ein gelungenes Werk geworden. Die Zuschauer waren jedenfalls so begeistert, dass sie sogar mitsangen, als die „Altstädter Nationalhymne" gespielt wurde. Noch während der Vorführung kamen die ersten Anfragen, ob man die Kassette kaufen könne.

Auf gute Nachbarschaft.

Ihre Sicherheit ist unsere Aufgabe. Sprechen Sie mit uns über Vorsorge und Schutz für Ihre Familie, Ihr Auto, Ihr Hab und Gut.

www.provinzial.com

Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Wenn

Sie uns brauchen

dann

sind wir für Sie da!

Bestattungen Scheuvens

Bilker Allee 28

Tel.: 21 10 14

Wir regeln alles für Erd-, Feuer- und Seebestattungen. Überführung und Vorsorge. Wir beraten Sie ausführlich und kommen jederzeit zu einem Hausbesuch. Abrechnung mit Krankenkassen und Versicherungen. Gerne schicken wir Ihnen unsere Broschüre *„Wir helfen ..."* kostenlos zu.
Sie finden uns auch auf der Benderstraße 25, Gumbertstraße 141, Paulistraße 20 und Gubener Straße 1

UDO TEWS GmbH

SANITÄR HEIZUNG

INH. UDO TEWS
NEUSSER STRASSE 115A
40219 DÜSSELDORF
TEL: 0211/307972
FAX: 0211/396979
AUTO: 0171 4056056

Kinner hät sisch selws jemaht!

Dat is ne zentral chistlische Spruch. Sojar zeemlisch katholisch. Jeder von uns Minsche is Jeschöpf. Nit us sisch erus jeschaffe, nit von angere Minsche jeschaffe. Äwer onbedingt jewollt!

So, wie du bess, kieh beeske angers, jenau so. Jewollt! Anjenomme! Ohne wenn un aber.

Dat is en eschte Verheißung! Du bess einmalisch, jenau so wie dä lewe Jott disch jewollt hät. Mit alle Knubbele, mit alle Ecke ond Kante.

Ond mit en onumstößlische, läwenslänglische Zusare.

Du biss doh ond dat es joht. So und nit angers.

Ond wenn du dat wisse dehs, dann kanns du disch so rischtisch am Läwe freue, dann wehs du, dat et joht is, dat du doh bess. Dann wehs du, dat du jewollt bess. Dann kanns du e Jeföhl doför krieje, dat du he of onser Ähd zu Huus bess. Jetz jüwt et welsche, die wolle sisch zomm Schöpfer ofspeele, die wolle Minsche medizinisch produziere, die dont sisch als Schöpfer ofspeele ond wolle selwer raffiniert Minsche „klone".

Isch kann nur sare, hört op mit däm Driss. Dat deht üsch enhole. Dat mäkkt üsch selwer krank, weil, die dont dann versöhke ne Minsch zu maake, dä noch denne ihr Maßstäbe perfekt is!

Ond dat es janz wat Schräcklisches. Dä Minsch deht sisch selwer anmaaße, wie ne Minsch jeschaffe sinn muss.

Isch donn meene, dat darf nur eener ond dä dommer nit ömesöns Schöpfer nenne.

Lommer ons zusamme donn ond denne sare, hört op mit däm Experimentiere, dat is kieh Jeschäft von Minsche, dat moss do bliewe, wo et schon seit Johrtausende hinjehöht, domit mir us janzer Freiheit ond us janzem Härze sare könne:

Kinner hät sisch selws jemaht!

Tschüss zosamme.

Uere
Madet joht!

Ehrungen beim Jahresempfang

Die Bezirksvertretung 3 hatte zum Jahresempfang geladen am 7. Februar 2003 und eine überwältigende Zahl von Bürgern folgte gerne dieser Einladung ins Foyer des Technischen Rathauses an der Brinckmannstraße. Der Hauptgrund dafür dürfte aber wohl gewesen sein dass es zwei Bilker Bürger zu ehren galt, die einiges für unseren Stadtteil – und das ehrenamtlich – getan haben. Der Ehrenvorsitzende der S.G. Radschläger 1970 e.V. Kurt Spanihel und Johannes Schiffer, Ehrenbaas der Bilker Heimatfreunde, wurden mit der Ehrenauszeichnung der Bezirksvertretung 3 für ihren Einsatz belohnt.

Die Hauptakteure beim Jahresempfang der BV3: Die Laudatoren Bürgermeister a.D. Klaus Bartnik, AGD Vorsitzender Dr. Ing. Edmund Spohr, Bezirksvorsteher Lothar Endrejat und die zu Ehrenden Kurt Spanihel und Johannes Schiffer.

Auch der Karneval treibt so seine Blüten . . .

Wir wünschen viel Spaß beim Feiern.

BILKER GARTENCENTER GMBH

Fleher Straße 121/Ecke Südring · Telefon 9 30 45 28 und 9 17 92 37

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.30 · Sa. 9.00-16.00 · So. 10.30-12.30 Uhr

Werbewerkstatt Kurre

So konnte Bezirksvorsteher Lothar Endrejat neben einer ungewöhnlich großen Menge von Kollegen der Bezirkspolitik viele Bilker Heimatfreunde und Radsport-Freunde begrüßen. Zum Aufwärmen boten Michaela Bögner, Flöte, und Karl-Heinz Wehnert, Gitarre, von der Clara-Schumann-Musikschule Musikalisches.

Dem Bürgermeister a.D. Klaus Bartnik war die Ehre zuteil geworden, die Laudatio für Kurt Spanihel zu halten. Sein Auftritt hatte zunächst so etwas wie einen Paukenschlageffekt, was aber nicht an ihm, sondern an der unmöglichen Tonanlage lag, die ein Künstler aufgestellt hatte.

Er stellte zunächst einmal fest, dass diese Ehrung der Bezirksvertretung schon etwas Besonderes darstellt, da bei ihr nicht, wie bei anderen Auszeichnungen das mittlerweile der Fall ist, eine Inflationierung stattfindet. Das ist eindeutig bei der Bezirksvertretung 3 nicht der Fall.

Ein Radschläger auf dem Fahrrad

Und so bleibt die Ehrung etwas Besonderes. Im Falle von Kurt Spanihel heißt das, einen „Radsportverrückten" auszuzeichnen, der wie kein anderer in dieser Stadt den Radsport gefördert und entwikkelt hat. Dass er eigentlich von Beruf Schneider ist, spielte dabei wohl eher eine untergeordnete Rolle. Seit seiner Jugend ist er radsportbegeistert. So ist er in jungen Jahren mit dem Fahrrad bis Madrid gefahren. Andere würden, wie auch Klaus Bartnik betonte, sich das nicht mal mit dem Auto antun. Rund zehn Jahre gehörte Kurt Spanihel der Deutschen Radsport-Spitzenklasse an. Seine Gegenspieler waren damals keine geringeren als Hennes Junkermann sowie Rudi und Willi Altig.

Viel Gründe gab es aufzuzählen, warum Kurt Spanihel diese Auszeichnung verdient. Aber allein schon sein ehrenamtliches Engagement, das ein wesentlicher Bestandteil seines Lebens ist, und einen Verein zu gründen und zu leiten, ist schon

Freudige Gesichter bei allen Beteiligten nach der Ehrung des Ehrenvorsitzenden der S.G. Radschläger Kurt Spanihel.

Grund genug für diese Ehrung. Vereine sind ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Gäbe es keine Vereine, wären wir aufgeschmissen.

Bei allem, was Kurt Spanihel für den Sport in Düsseldorf erreicht, bliebe, mit einem Augenzwinkern von Klaus Bartnik, noch die Aufgabe bei der Olympiade 2012, wenn sie nach Düsseldorf käme. Dann wäre Kurt Spanihel der älteste Spartenchef in seiner Altersklasse. Aber das ist wieder eine andere Geschichte.

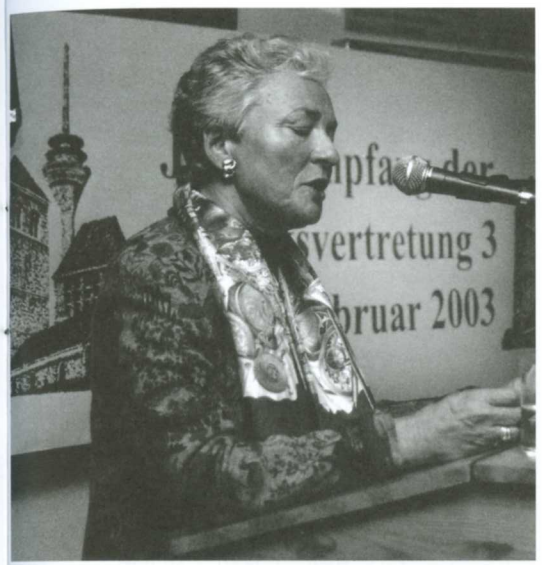
Selbstverständlich durfte eine Darbietung aus diesem Sport nicht fehlen. Das übernahmen zwei junge Damen beeindruckend auf ihren Einrädern. Die Überleitung vom Sport zum Heimatbrauchtum konnte wohl nicht besser gelingen, als durch das Brauchtum in Person von Monika Voss selbst. In Düsseldorfer Mundart nahm sie den Ehrenbaas ein bisschen liebevoll aufs Korn.

Da ist zum Beispiel etwas, was Hans Schiffer immer dabei hat, und über das

Der Nachwuchs der S.G. Radschläger zeigt den interessierten Zuschauern sein Können.

Wir empfehlen
nach altem Hausrezept
Blättermuzen, Muzemändelchen
und Fettgebackenes

Bäckerei Dirk Boeck
Lorettostr. 17 · 40219 Düsseldorf
Telefon (0211) 307123



Immer eine Geschichte auf Mundart hat Monika Voss parat. In Mundart lässt sich einiges viel netter verpacken, als in Hochdeutsch.

Monika Voss mutmaßt: „...dat Akteköfferche, dat de emmer mit disch erömdrare dehst, eso à la 007. Keener weeß, watte dodren häst".

Und dass Hans einer von der gemütlichen Sorte ist, verdeutlicht sie an einem anderen Beispiel: „He deht nit jogge oder renne, nä, janz jemötlich höschkes on pöa-pö jeht he emol öm de Ongerbacher See eröm. Doför brucht he so vill Ziet, dat se ehm als frore: „Dat es äwer e lang Töurke! On wo dehste öwernachte?"

Hans hört gelassen lächelnd zu und kramt dabei in den Hosentaschen. Ihn bringt eben so leicht nichts aus der Ruhe.

Ein für die meisten so noch nicht erlebter Edmund Spohr trat dann, vielleicht beflügelt durch Monika Voss, an das Rednerpult, und begann ebenfalls in bester Mundart – nicht seine Laudatio für Johannes Schiffer- sondern recht kämpferisch für Olympia 2012 die Werbetrommel zu rühren. Er forderte alle Anwesenden auf, sich zu Olympia zu bekennen, weil dies eine große Chance für unsere Stadt ist. Er machte auf die gegenläufigen Bestrebungen in den linksrheinischen Stadteileilen aufmerksam, die in der Tat inzwischen recht eigenartige Züge angenommen haben.

Vieles hatte Edmund Spohr über seinen AGD Stellvertreter Johannes Schiffer zu erzählen

Josef Müller Steinbildhauermeister Nachf.

Frank Müller

- individuelle Grabmalgestaltung • Einfassungen
- Nachbeschriftungen • Reparaturen • Pflege
- verschiedene Rohgranite auf Lager / eigene Fertigung

Lieferung zu allen Friedhöfen

Am Südfriedhof 1 / Ecke Südring · 40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 53 58 Telefax 0211/15 56 66

Ein Bilker vom Scheitel bis zur Sohle

Bilker ist man nicht nur, weil man dort geboren ist, sondern weil man auch bewusst als Bilker in dieser Stadt lebt. Mit diesem Anfangssatz ist die Person Johannes Schiffer schon gut beschrieben. Und doch ist es zu wenig, um zu verstehen, was einen Mann wie ihn antreibt, sich so für seinen Stadtteil einzusetzen. Dass die Familie schon Generationen in Bilk lebt, kann sicher ein Grund sein. Die anderen Gründe hat er vor über zwanzig Jahren in seinem Referat „Was wollen die Bilker Heimatfreunde" selbst beschrieben und sich als Bilker geoutet, so Edmund Spohr.

Auch bei Johannes Schiffer gibt es eine Menge von Aktivitäten aufzuzählen, die er in den Jahrzehnten verantwortlich mitgetragen hat. So war es ihm immer ein Anliegen, Menschen zu unterstützen, in dieser Stadt Fuß zu fassen. Er hat das selbst einmal so formuliert: „...vielmehr fühlen wir uns auch veranlasst, die kulturellen Besonderheiten unserer Heimat denjenigen näher zu bringen, die aus anderen deutschen Regionen oder auch aus anderen Ländern für dauernd oder für längere Zeit zu uns gekommen sind und mit uns leben. Wir sollen davon überzeugt sein, dass Bilk auch als zweite Heimat etwas zu bieten hat und wir sollten uns dementsprechend aufgerufen fühlen, auch als Bilker, als Düsseldorfer und als rheinischer Botschafter tätig zu werden, als Interpreten unserer besonderen Lebensart und Wesenszüge nach außen".

Und wenn man will, kann man sagen, dass Johannes Schiffer dieses Leben auch schon vorgelebt hat: Seine vor vier Jahren verstorbene Frau Otti, die er vor über 20 Jahren kennen gelernt hatte, stammte aus dem Egerland in Böhmen. Sie hatte in Düsseldorf neue Wurzeln geschlagen und sich hier wohlgefühlt, nicht zuletzt, weil Hans Schiffer sie mit unserer heimischen Wesensart vertraut gemacht hat.

Der Ehrenpräsident der Bilker Heimatfreunde zählt aber auch zu den Persönlichkeiten, die sich in ihrer aktivsten Zeit herausragend für Bilk eingesetzt haben, als es galt, die Veränderungen, die der Stadtteil erlebte oder hinnehmen musste, in halbwegs vernünftigen Bahnen zu halten. Ob für den Erhalt der Ständehausanlagen, für den Neubau der Landtags am Rhein, den Rheinpark Bilk hat er sich als gelernter Jurist mit den Bauplänen der Stadt kritisch auseinander gesetzt und hinterfragt. Bis heute ist sein Wissen für die Bilker Heimatfreunde sehr wichtig, denn mit dem Umbau des Bilker Bahnhofs und dem Bau der U-Bahn im Bereich Bilk und Friedrichstadt sind weitere Großprojekte in Bilk in Vorbereitung, die der Heimatverein Bilker Heimatfreunde kritisch und aktiv begleitet.

RAL-Gütezeichen
TROCAL-Kunststoff Fensterprofile
FENSTERBAU • INNENAUSBAU
SCHREINEREI
CARL STÜRMANN GmbH
40221 Düsseldorf Fringsstr. 7
02 11 30 80 39 · Fax 02 11 30 79 01
Fachverband
Holz – Kunststoff Handwerk
TROCAL®
FENSTER & TÜREN
Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium
TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren
Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff
Innenausbau - Schreinerarbeiten

Stolz präsentieren sich die Bilker Heimatfreunde Geschäftsführer Toni Feldhoff, Präsident Erich Pliszka mit ihrem soeben geehrten Ehrenpräsidenten Johannes Schiffer und dem AGD Vorsitzenden Edmund Spohr den Fotografen.

Natürlich durfte in der Laudatio von Edmund Spohr nicht die Begeisterung für Reisen, insbesondere nach Nordamerika, fehlen. Wer Johannes Schiffer kennt, weiß, wenn er erst einmal anfängt, über dieses Thema zu erzählen, dann kommen so viele Geschichten zusammen, dass man ein Buch davon machen könnte. Vielleicht hat unser Hans dazu ja doch noch irgendwann die Zeit dafür, die er trotz Ruhestand bis jetzt immer noch nicht findet.

MALEREI ANSTRICH BODEN
BORRENKOTT+MERBECKS
Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 39 30 11
Telefax 02 11 39 83 624

Leeve Onkel Jupp!

Du wees doch sicher och, dat in Düsseldorf emmer im Januar die Bootsmess is. Also nit son Mess in de Kirsch, ne dat is son Ausstellung för öm Scheffe zo kicke und wat et sons noch ömet Wasser eröm jövt. Weil de Pap zwei Freikaate för öm erin zo komme geschenkt jekritt hätt und die Mamm nit met wollte, dorft isch doför metjonn.

Am Wocheeng send mer zwei dann mem Fahrrad no de Ausstellung jefahre. Do joov et vielleicht vell zo kicke. Riesenjroße Scheffe, Sejelboote un noch alles möschlische an angere Kroom för im Wasser zo fahre. De Pap hätt sich och so paa jroße Kähn anjekickt un hätt janz jroße Oore jekritt, wie doll die usjesennt hant. Äwer weil mir jo nit so vill Jeld doför usjeve könne, hätt de Pap nur von so Scheff dröme könne.

För so Sörfbrett, wat mer och jekickt hant, säht de Pap för misch, do wör isch noch zo kleen för un he wör schon zo alt doför un do wöhd he sowieso emmer von eronger falle. Außerdem wör dat Wasser sowieso emmer vill zo kalt för ömm un ongertauche döhte och nit jähn. Hammer och nix jekooft. Aber als mer in die Hall met demm Angelzeusch kohme, wo de Pap janz usem Hüske. Angele wollt isch emmer schon emol , hätte jesaat un dann hätte sech no en lange, för misch en janz lanweilije, Verhandlung doch tatsächlich son Angel met allem dröm un dran jekooft. Dat janze Jedöns hammer kaum met demm Fahrad no Hus jekritt. De halve Ziet semmer zo Foss jejange,weil mer dat Zeusch nit fest jekritt hant. Also isch hätt leever so janz schnittijes Motorboot jehatt. Äwer so vill Täschejeld han isch nit.

Als mer zo Hus wore un dä janze Angelkrom objebaut hant, hätt de Mamm bald ne Peffermönzschlach jekritt als se dat alles jesenn hätt. Du dolle Kääl, hättse för de Pap jesaat, jetz setzt do disch och noch Sonndachsmorjens an sonne See und stiers in dat Wasser bes de Fesch komme un an dinn Angel bieße. Wöhds besser bei misch em Bett blieve un so. De Mamm hätt sech äwer widder beruhischt un bald wo et och widder joot. Nur Recht hätt se behalde. Denn als isch am nächste Sonndachmorje wach jeworde bin, wo de Pap met sammt demm Angelkroom schon fott. De Mamm hätt för misch jesaat, dat de Pap nom Unterbacher-See jefahre wör, öm eh paa leckere Fesch zo angele. Watt de äwer nit jewusst hätt, dat wor, dat mer am Unterbacher-See nur angele darfm, wemmer do emm Voein es un wemmer ne Angelschein hätt. Wie de Pap so schön do jesesse hätt, koom do ne Mann anjeloope öm de Pap do weg zo jare. Wie isch dat so jehöht hann, moss de Pap äwer eh biske kiebisch jeworde senn un hätt de Mann von de Angelvoein aanjemault, datte öm do Hobel bloose könnt un eh könnt angele wo he will. Doför wöhden die Angele jo och vokooft. Wie dat nu so kömmt wemmer so stur es, de Pap es bei de Polizei jelandet un so quasi vohaftet wohde. Wie de Polizei de Mamm anjeroope hätt, es die bald en Ohnmacht jefalle vör Schreck. Die hätt jedacht, de Pap wör in et Wasser jefalle un dann vosoffe. Äwer die wollten nur, dat de Mamm dat Jeld för dat fällije Protokoll brenge sollt, domet de Pap nit in der Knast moss. Du kanns disch jo denke, watt dat för en Blamasch en de Noberschaft wör, wenn de Pap met de jröne Minna no de Ulmer-Höh jebraat wohde wör. Weil de Mamm bezahlt hätt, esse nommol do draan vobei jekoome.

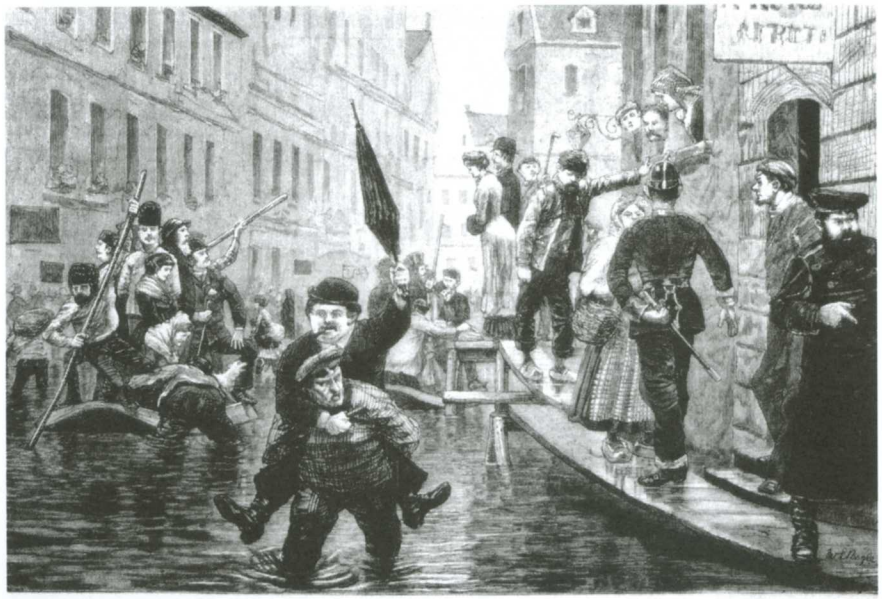
Dat Jeld, watt de Pap för dat Angeljedöns usjejeve hätt, wo total för de Katz, denn die Angel es von de Polente beschlachtnahmt wohde. Jetz hesst et nur „Petri-Heil" et wör so schön jewäse, et hätt nit solle senn un de Fesch, de mösse mo jetz widder em Feschjeschäft koofe jonn. Nur dem Pap schmeckt de Fesch jetz nimmi so rischtisch weil de emmer doran denke moss, wie sinne Angelausfluch zo Ende jejange es. Also Onkel Jupp, denk dran wenn du mo angele wills, dat du dat nit wie de Pap määhs, sonst küttse och noch in dor Knast.

So, noch ne schöne Jroß an de Tant Finche un disch jrößt met Petri-Heil
dinne leeve Juppeman

Eisgang und Überschwemmung

Schrecken und Verheerungen des Rheins.

„Als die traurigen Nachrichten von den großen Verheerungen am Oberrheine ... hier eintrafen, verbreitete sich mit ihnen der Schrecken vor den Verheerungen, mit welchen sie auch die unteren Niederungen des Rheinlandes bedrohten .... Die Noth, welche hierdurch in der hiesigen Rheingegend sich verbreitete, ließ schon ahnen, von welchem Umfang die Bedrängniß und Gefahr in den niedern eingedämmten Becken des Mörstschen und Clevischen Gebietes sein werde. Leider geben die jetzt eingehenden Nachrichten zu erkennen, daß die Wirklichkeit die früheren Besorgnisse übersteigt. Eine überschwemmte Fläche von beinahe 5 Meilen, von mehr als 40.000 Menschen bewohnt, bietet seit länger als drei Wochen ein betrübendes Bild des Elendes und des Jammers dar. Mehrer Städte und Dörfer standen ganz, und stehen zum Theil noch jetzt unter Wasser. Noch läßt sich zwar die Masse der Beschädigungen und zerstörten Gebäude, zu Grunde gegangenem Vieh, fortgeschwemmter und verdorbener Frucht, verlorenen Wintervorräten, verheerten Gärten und Saaten nicht übersehen; erst nach zurücktreten des Wassers werden die Behörden darüber zuverlässige Nachrichten mittheilen können."
(Düsseldorf, den 24. November 1824, Amtsblatt der Regierung)



THE RECENT DISASTROUS FLOODS IN GERMANY—A STREET SCENE IN DÜSSELDORF

In einer englischen Zeitung erschien diese Zeichnung vom Hochwasser in Düsseldorf um die Jahrhundertwende.

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM
FRANKE + BORUCKI GMBH
▶ Markenfabrikate in Maßanfertigung ◀
Beratung und Qualität vom Fachhandel
Besuchen Sie unsere Musterausstellung
306088 DÜSSELDORF Fürstenwall 61

Am 20. Januar 1914 ist „der stehende Rhein" beliebtes Ausflugsziel. Aufnahme von Oberkassel

Neben Seuchen und den Einquartierungen der Soldaten war das dritte große Übel für die Düsseldorfer Bürger die jährlich zu erwartenden Hochwässer des Rheins. Regelmäßig mussten im Advent und zur Zeit der Schneeschmelze Überschwemmungen erwartet werden, denen oft ein Eisgang vorausging. Nicht immer waren die Auswirkungen in Düsseldorf so verheerend wie im Jahr 1876: *„Um das Elend voll zu machen, wüthete am 12. März in der schönen Musenstadt noch ein Orkan".* In Bild und Text beschrieb die Zeitschrift *„Über Land und Meer"* die Zustände in Düsseldorf.

Bis in die fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts gehörten Eisschollen auf dem Rhein zu den Begleiterscheinungen des Winters. Heute ist es für uns jedoch unvorstellbar, dass *„das Eis wie Berge und Hügel stand und schrecklich anzusehen war".* Plötzlicher starker Kälteeinbruch und lange Frostperioden bedeuteten in den vergangenen Jahrhunderten in erster Linie eine Gefahr für die Anwohner des Rheins als auch für die Schiffer. Bis ins 11. Jahrhundert lassen sich die Katastrophen-Berichte in den Chroniken verfolgen. Es wurden mehrmonatige Eisgänge mit Schollenbergen über sechs Metern verzeichnet. 1435, während des *„kältesten Winters seit Christi Geburt"*, waren „alle Wasser in den Rhein und Niederlanden zugefroren." Der Fluss konnte so starkes Eis aufweisen, dass das Vieh darüber getrieben, Markt darauf gehalten wurde und es sogar hochbeladene Karren trug. *„In Düsseldorf gingen die Leute über das Eis des Rheines, als ob es nicht Wasser, sondern harter Stein wäre"* (nach A. Heuser). Um sich wärmen zu können, wurden sogar die *„Hausmobilien angegriffen und zur Einheizung verwendet".*

Setzte der Frost langsam ein, konnte Vorsorge getragen werden, doch blieb die Unberechenbarkeit der Temperaturschwankungen. Bildeten sich Eisschollen-Dämme, konnten diese durch plötzlichen Temperaturanstieg jederzeit brechen. Versuche, die Eisdämme vorzeitig zu durchbrechen, scheiterten oft und konnten auch das Gegenteil bewirken: *„In der Nacht vom 26. auf den 27. Februar geschahe das erste Anzeichen vom Losbrechen des Rheineises mittels einiger Kanonenschüsse; es wollte aber den Freitag noch nicht recht fort; das Wasser liefe doch sehr stark an. Vom 27. auf den 28. wurde wiederum der völlige Aufbruch des Eises mittels einiger Kanonenschüsse erstrebt, wodurch der Eisgang so stark wurde und das Wasser so schnell anlieffe, daß jedermann auf seine Rettung Bedacht nehmen mußte. Gegen Mittag hörte man, daß oberhalb verschiedene Dämme durchgebrochen waren; der Erfolg davon war, daß die Einwohner vor dem Flingerthor und auf dasigem Steinweg ihr Viehe und sonstige dem Verderb unterworfene Sachen über Hals und Kopf retten mußten... Fast alle Communication ist dadurch abgeschnitten. ...auf dem Steinweg vor dem Flingerthor ist ein Mann und eine Magd aus Ohnvorsichtigkeit ertrunken und 2 Kühe sind verunglückt. ... Die Posten sowenig als die Postwagen können ihren gewöhnlichen Cours halten ... (Bericht vom 1.8.1784)".*

Der Winter 1783/84 mit Eisgang und nachfolgender Überschwemmung muss nach den Berichten mit zu den schlimmsten gezählt werden, der überall am Rhein Verwüstung, Armut und Tod brachte. Auf dem Rhein trieben nicht nur die Trümmer zerstörter, sondern auch nicht mehr steuerbare Schiffe, auf denen Menschen um Hilfe schrieen. Dämme brachen und überfluteten weite Landstriche. Erst nach Wochen verlief sich das Wasser. Hilfe kam besonders aus dem Herzogtum Berg, „welches sich durch seine Wohltätigkeit ... vor vielen Ländern auszeichnet. Es wurden viele Tausende gesammelt und ohne Unterschied der Religion (!) die Gelder und Lebensmittel unter die Unglücklichen verteilt, deren es fast an allen Orten der beiden Rheinufer gab."

Mit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sprechen die Berichte nach wie vor von den Bedrohungen und Folgen der Eisgänge, doch nunmehr ebenfalls von anreisenden Schaulustigen. „Nach Benrath, wo der Rhein (1890) ebenfalls zu war, kamen

GLAS HERTEL
Seit über 130 Jahren
KUNSTGLASEREI ... an der Bilker Kirche

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-**30 74 94**

Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-398 3771

– 1891 –

Pelikan-Apotheke
Dr. Dorothee Knell · Düsseldorf

Martinstraße 4
40223 Düsseldorf
Telefon 02 11 - 39 14 14
Telefax 02 11 - 39 14 04

dr.knell@pelikanapotheke.com

die Bergischen in hellen Scharen, denn wenn ihnen schon das „grote Water" im Sommer immer sehr am Herzen lag, bei einer solchen Gelegenheit durften sie einen Besuch keinesfalls versäumen. Und da auch die einheimische Bevölkerung aufs Eis ging, wimmelte es dort nur so von Menschen. Damals war an und auf dem Eis alles zu kaufen, was innerlich erwärmen konnte" – betont das Benrather Tageblatt.

Bis zum Ausbau der Werftanlage unter Wilhelm dem Reichen müssen besonders die Frühjahrshochwasser das Stadtgebiet – und bis nach Hamm – regelmäßig in Sumpfland verwandelt haben. Nach den Stadterweiterungen um 1400 lag die Rheinseitige Stadtfront genau als Prallhang dem Flusslauf ungeschützt entgegen und war somit direkt dem Strömungen des Wassers ausgesetzt. Im Zuge der Neubefestigung der Stadt ab der Mitte des 16. Jahrhunderts (begonnen unter Wilhelm d. Reichen) wurden die Werftanlagen der Stadt ausgebaut bzw. höher gelegt. Diese Maßnahmen reichten jedoch bei höheren Wasserständen nicht. Noch H. Müller-Schlösser stellt fest: *„Das letzte große Hochwasser war im Jahr 1882. Bis dahin hatte man keine Schutzdämme gebaut, sondern das Wasser einfach in die Straßen hineinlaufen lassen."* An anderer Stelle beschreibt er notdürftige Schutzmaßnahmen und das beklemmende Warten in den kritischen Stunden: *„Wenn das Wasser mutmaßlich in der Nacht noch steigen konnte, wurde das Zolltor mit Lehm und Mist abgesperrt. Oben auf dem Lehmdamm standen die Leute stundenlang und warteten... In der Nähe des alten Schlossturmes bog früher das Werft in einer scharfen Ecke ab, und das stark strömende Hochwasser bildete an dieser Stelle einen rauschenden Strudel."*

Große und kleine Schäden an Gebäuden wurden vielfach festgehalten. So verzögerte sich die Fertigstellung des 1567 begonnenen Rathauses durch Unterspülung *„des unerhorten grossen gewessers"* wie es Bürgermeister und Rat Düsseldorfs in einem Bittbrief um Geldzuwendungen an den Herzog 1571 ausdrücken. Auch die Kellergewölbe der Bürgerhäuser waren bedroht, so waren 1784 *„auf der Ratingerstraße ... durch das eingedrungene Wasser in die Keller zwei Gewölber eingefallen, welches den Einwohnern nicht geringen Schrecken verursacht hat."* Auch im Schloss spürte man die kleineren Übel: Die Kürfürstin Anna Maria Luisa klagt in einem Brief vom 1. Januar 1701: *„Der Rhein ist so hoch, dass die Keller voller Wasser sind. Es ist unangenehmes Wetter, trotzdem es nicht kalt ist, und man bleibt immer im Hause und die Motten fangen an, einen zu fressen".*

Am härtesten trafen die Naturkatastrophen jedoch die Ärmsten der Bürgerschaft, deren Wohnungen in den Hinterhöfen der Stadt lagen. Zwar wurden Verbindungen notdürftig aufrechterhalten: *„Man fuhr mit Nachen durch die Straßen und zu beiden Seiten ... standen Böcke, worüber Bretter gelegt waren"*; doch: *„Die armen Leute aus der Altstadt konnten nicht ihrer Arbeit nachgehen, hatten infolgedessen keinen Verdienst und nichts zu essen. In manchen Familien war darum arge Not und Elend".* Diese suchten die *„Nönnchen aus dem Annastift"* zu lindern, in dem sie *„warme Speisen, Brot und Kohlen"* per Nachen in die Häuser brachten. Die Zeitungen berichteten: *„Manche haben in zwei bis drei Tagen nichts zu essen bekommen. Hauptsächlich richten sich die Klagen gegen die Behörden, welche nicht rasch und hinreichend genug für Hilfe und Schutz gesorgt hätten."*

Noch Anfang des letzten Jahrhunderts standen Teile der Altstadt bei Hochwasser unter Wasser.

Bedrohlich entwickelte sich ebenfalls die Trinkwasserversorgung. Bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert erfolgte sie in der Altstadt zumeist über Brunnen, die in unmittelbarer Nähe zu den Aborten lagen (der Bau des Kanalnetzes erfolgte erst ab 1884). Die Brunnen wurden *„durch das Ausspülen der Aborte verdorben".* In einer weiteren Zeitungsmeldung heißt es, dass das Brunnenwasser *„durch Fäkalien ... durchgängig gesundheitsschädlich ist. Die Polizei hat deshalb damit begonnen, in allen Häusern, wo keine Wasserleitung ist (die Mehrzahl der Altstadthäuser war noch nicht angeschlossen), die Brunnen zu schließen, bis ... das Wasser sich als unschädlich ... erweiset".* Nachdem die Brunnen mit Pumpen jahrhundertelang ihren Dienst verrichtet hatten, verschwanden sie nach dem Hochwasser des Jahres 1882.

Vor über hundert Jahren, 1896, wurden die Veränderungen im Uferbereich der Stadt begonnen, die auf eine Verbesserung des Hochwasserbettes des Rheins zielten und ebenfalls den Rheinlauf in seinen Strömungsverhältnissen berücksichtigten. 1899 waren die auf beiden Rheinseiten erfolgten Arbeiten beendet, die sich bis in unsere Tage – zu denken wäre hier an die „Jahrhunderthochwässer" 1993/94 und 1994/95 – bewährt haben. Im Stadtbild erinnern noch heute Hochwassermarken an besonders folgenschwere Überschwemmungen wie an den Häusern Citadellstraße 7 und 11 (1784) und Zollstraße 7 gleich zwei für die Jahre 1784 und 1795. AFP

BALANCE
Praxis für Physiotherapie
Krankengymnastik

Ganz in Ihrer Nähe.

Auf der Bilker Allee 57
eröffnen wir eine
Krankengymnastische
Praxis.

Gerlind Schiffers, Kolja Sürig
Physiotherapeuten

Lymphdrainage, Hausbesuche

Bilker Allee 57, 40219 Düsseldorf
Fon + Fax: 02 11-39 35 34

Statthalter Preußens am Rhein

Francis Kruse, Regierungspräsident von 1909 – 1919

Im November 1909 ereigneten sich wichtige Dinge in der Welt. Der Franzose Victor Hemery fuhr in einem deutschen „Blitzen-Benz" als erster Mensch über 200 km/h schnell, in Frankfurt am Main gründete man die erste Fluggesellschaft der Welt, in Wien führte man Franz Lehars Operette „Der Graf von Luxemburg" erstmals auf und in Düsseldorf trat ein neuer Regierungspräsident sein Amt an – Dr. Francis Kruse.

Der 16. Düsseldorfer Regierungspräsident war der letzte, der einem Monarchen unterstand. „Preußens Statthalter am Rhein" diente Kaiser Wilhelm II. zehn Jahre lang. „Unter einer Republik weiter zu dienen war für mich ein Ding der Unmöglichkeit." Wenige Tage nach seinem 65. Geburtstag reichte Francis Kruse daher zehn Jahre später seinen Abschied ein.

1854 kam Francis Kruse in Bergisch-Gladbach als Sohn des Journalisten und Schriftstellers Heinrich Kruse zur Welt. Über den Vater urteilte kein geringerer als Fürst Otto von Bismarck: „Kruse ist zum Küssen, er ersetzt uns ein Armeekorps in Köln."

Der Sohn schlug die preußische Beamtenlaufbahn ein. Regierungspräsident wurde er in Bromberg und Minden. Die Stelle in Arnsberg lehnte er mit dem Hinweis ab, die Dienstwohnung sei für seine große Familie zu klein. Sechs Töchter und zwei Söhne wollten untergebracht werden. So zog er dann aus dem westfälischen Minden an den Rhein.

Seine Herkunft, seine Ausbildung, seine Auslandsaufenthalte, seine bisherigen Tätigkeiten und seine durch die Heirat mit Margarete Zanders bedingte Kenntnis der bergischen Industrie bedeuteten ein ideales Rüstzeug für die Übernahme des Düsseldorfer Regierungsbezirkes.

Kruse machte sich an die Arbeit im bevölkerungsreichsten Industriebezirk Preußens, trieb die Eingemeindungen voran, veranlasste den Bau von Klärwerken, um die Landwirtschaft am Niederrhein vor der zunehmenden Verschmutzung der Wasserläufe zu schützen, sorgte für die Strom- und Gasvernetzung des größten Teils des Bezirkes. Dr. Kruse forderte immer wieder die Information an Ort und Stelle, auch von seinen Untergebenen. So drang er immer wieder auf die Bereitstellung eines Dienstwagens. Sechs lange Jahre musste er sich gedulden, bis die ministerielle Erlaubnis für ein Mietauto aus Berlin eintraf. Uns heute unvorstellbaren Problemen im Bereich der Nahrungsversorgung stellte sich der Präsident während des 1. Weltkrieges. Auch seine Frau half in dieser Zeit tatkräftig die Not der Bevölkerung zu lindern. Jede freie Minute verbrachte sie für den „Vaterländischen Frauenverein" zur Pflege von Kranken und Verwundeten.

In den Jahren davor hatte sie sich sehr um die Gestaltung des neuen Regierungsgebäudes gekümmert, in dem die Familie nach der Fertigstellung im Jahre 1911 die neue Dienstwohnung bezog. Auch mit ihrem Vermögen ermöglichte es die Tochter des Papierfabrikanten Zanders aus Bergisch-Gladbach ihrem Gatten die „ebenso brillante wie kostenträchtige Repräsentationsstellung" in Düsseldorf anzutreten.

Dr. Francis Kruse starb am 13. April 1930 in Bad Godesberg. Seine Grabsteinplatte ist im Präsidentengarten zu betrachten.

Tatsache

Minne Opa konnt, dat wöhr hütt einmalig op der Welt,
stereo flöte, dem hant nämlich de Eckzäng jefellt.
Fröher hant de Lütt erstaunt jekickt,
Hütt wöhden der Üpi noh'm Zahnarzt jeschickt.
Krone, Brücke un Prothese erleichtern dat Lähwe,
lommer froh sinn, dat et solche Ersatzdeele jähwe.
De Oma jing noh'm Friseur, nit wejen de Locke,
dä Verschönerungsrohd hät ihr de Zäng jetrocke.
Wie Omas Naturzäng woren verschlisse,
hät se nur noch op de Belchers jebisse.
De Oma hät ihr Zahnping oft jämmerlich verflucht
ävver ne Zahnstocher hät se späder nit jebrucht.
Beim Kaue hät se mem Kinn de Nas verstoppt
hadde Köschkes wohden vörher immer jezoppt.
Oma wohd feedich mit dem härteste Knus,
hütt köhme de Zäng wie Stöhne ovendts erus.
Un wenn dat Zängputze is vonnöte,
kann mer dobei sojar Operette flöte.
Opa hät immer jesaht, deswäje johw et oft Zank,
Porzelling kütt nit en de Mull, dat steht im Schrank.
Isch hann von Opas Ennstellung nix jehhalde,
neue Zäng brenge us dem Jesicht de Falde.
Mer brucht beim rasiere wennijer Fratze zu schniede
Un de Frau mag eenem beim Bütze besser liede.
Opas Rooht bracht desweje manche Entbehrung,
min Mull strahlt hütt wie ne Äschemmer noh de Entleerung.
Wäh hütt e beske Stuss mahke will mit sinn Schnüss,
dä hät e paar Joldzäng, dann strahlt dat Jebiss.
Dä halwe Hahn wöhd mit Porzelling kapottjebisse
und mit Matjes wähden de Joldzäng verschlisse.
De Tant' meent, se hät nur Stiftzäng im Jebiss,
weil dat vom Sozialamt jestiftet wohde is.
Köözlich frochten mich dä Arzt, wat min Zäng henge mahke.
Isch sag: Herr Doktor, jetz muß isch ävver lache,
ob ihr dat jlöwt oder nit, hä wor platt,
Zäng hann isch henge noch nie jehat.
Zwei Mohl kritt mer de Zäng kostenlos jestellt,
de dritte muss mer koofe för vill Jeld,
Dröm pflächt die Zäng, et is nit för de Katz,
Natur is Natur, Ersatz blievt Ersatz

Waflie.

Wir ehren unsere langjährigen Mitglieder

40-jährige Mitgliedschaft:

Ferdi Boeckem
Hugo Böhner
Friedrich Spinrad

25-jährige Mitgliedschaft:

Rolf Amelung
Dirk Berg
Erich Buchloh
Ernst Gemeinder
Karl-Friedrich Herkenrath
Johannes Konen
Peter Lautermann
Wolfgang Rütz
Walter Seyl
Rudolf Wolff
Heinz Worbs

12-jährige Mitgliedschaft:

Guido Köhler
Irmgard Piel
Franziska Hering
Dr. med. dent. Klaus Joseph
Fritz Lunkmohs
Hans-Joachim Gusikat
Hans-Walter Götz
Marianne Becker
Hannelore Convent
Christa Günther
Martin Hagel
Harald Konradt
Heribert Mennicken
Birgitta Seyl
Annemarie Sieben
Achim Skowronek
Ursula Schrepper
Dirk Niedel
Eduard Hauchler
Horst-Rainer Schmidt
Susanne Versen
Frank Müller
Heiner Pistorius
Inge Dreier
Monika Fischer-Sturm
Hubert Schmitz

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
  Familienrecht
  Baurecht
- Interessenschwerpunkte:
  Arbeitsrecht
  Erbrecht
  Straßenverkehrsrecht

Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583

Neues von Gestern

3. Februar 1863 (140 Jahre), Die Brauerei „Zum Uerige" wird gegründet.

20. März 1653 (350 Jahre), Herzog Wolfgang Wilhelm in Düsseldorf gestorben.

20. März 1928 (75 Jahre), Durch Kabinettsorder wird der Karneval untersagt

1953

23. März, Beginn der Wiederaufbauarbeiten am Düsseldorfer Hauptbahnhof.

1963

1. März, Amtsantritt von Stadtdirektor Gilbert Just.

18. März, Erlass einer Satzung zum Erhalt des Hofgartens.

27. März, Wiederwahl von Oberbürgermeister Peter Müller(CDU), Bürgermeister Willi Becker(SPD) und Bürgermeister Willy Rasche(FDP).

1973

1. März, Die Dominikanermönche verlassen das Kloster an der Herzogstraße.

9. März, Eröffnung der japanischen Schule in Oberkassel.

24. März, Erster Spatenstich für den U- Bahn-Bau an der Fischerstraße.

1983

2. März, Der Grundstein für das neue Aquarium wird im Nordpark gelegt.

6. März, Vorgezogene Bundestagswahlen. Die Koalition aus CDU, CSU und FDP wird bestätigt. Die Grünen ziehen erstmals in den Bundestag ein. Dr. Helmut Kohl bleibt Kanzler.

25. März, Am Geburtshaus des Schauspielers und Regisseurs Helmut Käutner, Keplerstraße 16, wird eine Gedenktafel enthüllt.

1993

13. März, Das Kino „Black Box" im noch unvollendeten Filmmuseum an der Schulstraße wird mit dem Film „Der größte Bluff" mit dem Düsseldorfer Schauspieler Harry Piel wiedereröffnet.

18. März, Die Rheinisch Bahngesellschaft AG kann den 100. Stadtbahnwagen in Betrieb nehmen. Dieser Wagentyp befährt seit 1981 Düsseldorfs Straßen.

20. März, Zum 10. Todestag von Hans Schmöle wird von seiner Witwe die „Hans-Schmöle-Stiftung" zur Förderung von Kunst, Kultur, Heimatgedanken und Brauchtum eingerichtet.

Quelle: Stadtarchiv Düsseldorf

Neuer Film zum Wirtschaftsstandort

Die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Düsseldorf hat einen Film produzieren lassen, der in sieben Minuten Wirtschaftskraft und Standortvorteile Düsseldorfs präsentiert. Der Film liegt nun neben Deutsch auch in Englisch, Japanisch, Russisch und Chinesisch vor. Er kann unter der Telefonnummer 01805-99 69 99 oder online unter www.duesseldorf.de/wirtschaftsförderung bestellt werden.

Im Film werden die beeindruckenden Seiten der Rheinmetropole vorgestellt. Ungewöhnliche Perspektiven und Kameraeinstellungen dürften nach Ansicht der städtischen Wirtschaftsförderer selbst Ortskundige überraschen. Ein beiliegendes Booklet in Deutsch und Englisch bietet weitere Informationen über den Wirtschaftsstandort Düsseldorf.

Der Film ist als DVD unter der Bestellnummer 8 zum Preis von neun Euro als CD-Rom unter der Bestellnummer 7 zum Preis von vier Euro und als VHS-Kassette unter der Bestellnummer 6 zum Preis von ebenfalls vier Euro erhältlich. DVD und CD-Rom beinhalten alle Sprachversionen, die VHS-Kassette ist jeweils einsprachig. (pld)

Ausländische Mitbürger sind dabei

Dreck-weg-Tag mit internationaler Beteiligung
Pro Düsseldorf warb beim Ausländerbeirat

Der Dreck-weg-Tag am 8. März verspricht ganz im Sinne der "Olympiade der Sauberkeit" sehr international zu werden. Hans-Otto Christiansen, der Vorsitzende von Pro Düsseldorf, warb jetzt vor dem Ausländerbeirat zum Mittun. Er erinnerte daran, dass die Idee für die Düsseldorfer Bemühungen um eine sauberere Stadt bei Besuchen in anderen Städten geboren worden ist. Dort sei die gegenüber Düsseldorf größere Sauberkeit aufgefallen. Christiansen: "Da sollten wir nicht schlechter aussehen, wenn Besuch aus Ihrer Heimat zu uns kommt!" Zu tun gibt es viel. Bislang aber sei bei den Dreck-weg-Tagen neben Deutschland nur eine Nationalität in Erscheinung getreten - nämlich Japan. Doch zum Mitmachen seien alle in Düsseldorf lebenden Nationalitäten eingeladen.

Christiansens Einladung wurde sehr positiv aufgenommen. Die verschiedenen Nationalitäten wollen sich in ihren Vereinigungen und Organisationen verständigen, wo und wie sie am 8. März dabei sind. Sie nahmen auch den Flyer mit, der Einzelheiten zum Dreck-weg-Tag am 8. März enthält. Vor allem werden in diesem Flyer auch die schnellen Wege zur Anmeldung genannt: Telefon 82 33 73 25 oder Fax 89-29322.

Wer sich anmeldet, dem sind Handschuhe, Müllsack und Kappe für den Einsatz am Dreck-weg-Tag sicher. Die Kappe berechtigt zu Freifahrten im Stadtgebiet auf allen Nahverkehrsmitteln (ausgenommen Deutsche Bahn) und zum Eintritt in die Danke-schön-Party ab 16.30 Uhr, in den Räumen der Schlösser Brauerei, Münsterstraße 156. (pld)

Bilker Telegramm

Neuer Treffpunkt auf dem Worringer Platz

Künstlergruppe A&O eröffnet das Glashaus (Librarium)

Auf dem Worringer Platz wird es für zwei Monate einen neuen Treffpunkt geben. Die Künstlergruppe A&O hat dort das Glashaus "Librarium" eröffnet. Ausgehend von der Frage "Gibt es ein wichtiges Buch in Ihrem Leben?" wird nach den Vorschlägen von Passanten und Besuchern eine Büchersammlung angelegt und in Regalen ausgestellt. Interessierte können im beheizten Glashaus verweilen, lesen und bei einer Tasse Tee mit den Künstlern ins Gespräch kommen.

Auf diese Weise soll das "Librarium" ein Ort der Kommunikation der unterschiedlichsten Menschen werden und die Atmosphäre des Platzes beeinflussen. Bereits im Sommer 2002 hatte es im Rahmen des Projektes "Platz da!" Kunst-Aktionen auf dem Worringer Platz gegeben, die sehr gut aufgenommen wurden.

Begleitet wird das Projekt unter anderem mit Lesungen, Filmvorführungen und Musik. So lädt der Künstler Heinz Hausmann am 8. und 9. März zum Monopoly-Turnier in die ehemalige Sparkasse, Worringer Platz 8, ein. Gespielt wird auf einem speziell für den Worringer Platz angefertigten Spielfeld. Regeln und Startgebühr werden eine Stunde vor Spielbeginn abgesprochen. Die Ausscheidungsrunde findet am Samstag, 8. März, 20 Uhr, die Gewinnerrunde am Sonntag, 9. März, um 18 Uhr statt. Anmeldung bei Heinz Hausmann unter Telefon 361 37 85.

Das "Librarium" ist zu folgenden Zeiten geöffnet: donnerstags von 14 bis 20 Uhr, freitags von 12 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 16 Uhr. Informationen zum Projekt und den geplanten Aktionen sind auch abrufbar im Internet unter www.a-und-o-modelle.de/librarium. Das Projekt wird unterstützt von den Stadtbüchereien Düsseldorf, dem Stadtplanungsamt, dem Kulturamt, der Bezirksvertretung 1, der Bahnhofsbuchhandlung Grauert, der Ofen-Galerie Stefan Grams, der big7.net GmbH und der Mettmanner Regalsysteme Firma Peter Brendler. (pld)

Haus Gantenberg

RESTAURANT · BIERGARTEN · VERANSTALTUNGEN · PARTYSERVICE
KEGELBAHN · SCHIESSANLAGE · KINDERSPIELPLATZ · PARKPLÄTZE

www.gantenberg.info · helge@gantenberg.info

Prof.-Dessauer-Weg 30 · 40225 Düsseldorf
Tel. (02 11) 34 17 39 · Fax (02 11) 3 39 85 34

Paul-Ludwig Spies:

60 Jahre und kein bisschen weise?

Es gibt Mitmenschen in unserem Stadtbezirk, denen ist am Heiligen Abend nicht nur der Heiland geboren, sondern – zitieren wir einmal den alten Adenauer – auch das „Bodenpersonal". Das wusste damals in der Friedrichstadt natürlich noch niemand, als am 24. Dezember 1942 ein Knabe geboren wurde: Paul-Ludwig Spies. Seit November 1980 ist er Pfarrer der St. Antonius-Kirche am Fürstenplatz und im vergangenen Jahrzehnt wurde ihm auch die Pfarre St. Peter am Kirchplatz anvertraut.

An so einem Geburtsdatum kann man nun einmal schlecht viele Gäste einladen, die sind dann ja mit Sicherheit im Weihnachtsstress. In gebührlicher Entfernung vom Weihnachtsfest feierten die Gemeinden St. Antonius und St. Peter also im Januar den runden Geburtstag ihres Pfarrherrn. Der Tag begann mit einer Heilige Messe in der Peterskirche, die der Jubilar zusammen mit seinem Neffen Pater Athanasius Spies OFM, der auch die Predigt übernahm, zelebrierte. Bevor nach dem Gottesdienst sich doch zu viele befleißigen konnten, ein paar Worte zu sagen, mahnte das Geburtstagskind, dass nach der Messe nun sicher alle Hunger und Durst haben, deshalb können die Lobesreden dann auch im Pfarrsaal von St. Peter gehalten werden, in den die Gemeinden eingeladen hatten.

Im Pfarrsaal war genug Gelegenheit zum Gratulieren, bei einem Imbiss konnten sich die Gäste stärken. Für die Bilker Heimatfreunde gratulierte Baas Erich Pliszka, den einige Vorstandsmitglieder begleiteten. Für das Bilker Schützenregiment sprachen Chef Peter Paessens und Vizechef Hans-Dieter Caspers die beste Wünsche aus. Natürlich fehlten auch die Repräsentanten „seines" Sportverein TURU nicht sowie die Vertreter der Karnevalsgesellschaft „Elf vom Niederrhein". Schließlich betraten einige Gratulanten den Saal, die doch etwas Verwunderung stifteten. Waren es die drei Weisen, von denen die Schrift berichtet? Es waren mehr als drei und weise??? Hinter der kostümierten Schar steckte Pfarrer Wolfgang Härtel, der mit einigen Pfarrangehörigen von St. Martin seine Aufwartung machte. Die drei Pfarren sind inzwischen von Kardinal Meisner zum Seelsorgebereich Bilk-Friedrichstadt zusammen gefügt worden, somit die beiden Geistlichen einander Vertreter. Liturgisch geschult brachten sie den Anwesenden auf humorvolle Weise das Leben des Jubilars näher. Nach der gelungenen Geburtstagsfeier steht bald wieder ein Fest an, dann nämlich wird nach zwanzigjähriger Renovierung die Antoniuskirche am Fürstenplatz wieder feierlich eröffnet. H.H.

Auch das Prinzenpaar der Landeshauptstadt ließ es sich nicht nehmen, Pfarrer Spies zum Geburtstag zu gratulieren.

Seit 1870
BESTATTUNGEN
FERBER

Ein Trauerfall ist eine lebenswichtige Erfahrung für jeden.

Wir helfen Ihnen mit unserer Erfahrung, Zeit und Geduld.

Aachener Platz - Aachener Str. 206
40223 Düsseldorf

Stadtmitte/Bilk - Lorettostr. 58
40219 Düsseldorf

Immer erreichbar Tel. 39 26 74
Inh.: Jürgen und Ursula Rindlaub

Wir gedenken unserer im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder

Elisabeth Luca
Josef Knell
Margarethe Fritsche
Dieter Hardt
Hanna Schumacher
Robert Schad
Irmgard Hintzen
Margarete Offermanns
Joe Glaser
Ruth Maes-Momberger
Hans Knell
Heiner Klinkhammer

SEIT 1929 **Paul Wolf** GMBH

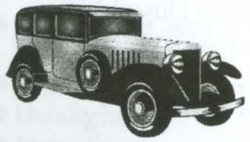
GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI

GRABANLAGEN – GRABPFLEGE – BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39 a und
BLUMENHALLE am Südfriedhof, Haupteingang
Telefon **33 07 93** · Fax **33 44 05**

Friedhofsgärtnerei

KARL WEISHEIM & SOHN
AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0172) 9 34 90 98

Die Wasserburgen rund um Neuss

Von Artur Remy

Fünfzehn Autominuten von Düsseldorf, rund um Neuss, findet man noch eine Menge Burgen, die heute teilweise restauriert, in herrlicher Herbstlandschaft, auf den Burgenfreund warten. Ruhe und Beschaulichkeit, den die Requisiten aus Jahrhunderten heute ausstrahlen, gibt es erst seit 1815, als dieses Gebiet preußisch wurde und endlich nur eine Richtung vorgezeigt wurde.

Das Wasserschloss Millendonk mit seiner großen Parkanlage hat einen Golfclub aufgenommen

In früherer Zeit, die Geschichten kann man nachlesen, gab es in diesem Gebiet leider fast nur Krieg, Mord und Totschlag, wobei die jeweiligen Besitzer dieser Burgen eine wesentliche Rolle spielten. Ausschlaggebend waren in diesem Raum jahrhundertelang die großen Machtfaktoren Erzbistum Köln gegen die Grafen, später Herzöge von Jülich-Kleve-Berg. Es ist sehr interessant, einmal zurückzublenden und nachzulesen, was sich hier seit dem Mittelalter abgespielt hat.

Im Dienste des Landesfürstentums war der Ritterstand herangewachsen. Er hatte sich aber mit der Zeit stark vermehrt. Der Besitz war hierdurch so gering geworden, dass er in große soziale Not geriet. Dabei wurde er durch das entstehende Beamtentum und später durch das Söldnerwesen immer mehr zurückgedrängt. Eine Abwanderung nach Ostdeutschland brachte nur wenig Erleichterung. So kam es denn, dass viele Ritter sich jedem zum Kriegsdienst anboten, der sie bezahlte. Manchen trieb nicht die Not, sondern die Rauflust und Raublust. Die mächtigeren unter ihnen konnten es zudem nicht ertragen, dass sie von den glücklicheren Landesfürsten immer mehr beiseite gedrückt wurden. Die geringfügigsten Gründe bildeten oft den Vorwand zum Losschlagen. So begann denn eine Zeit der Ungerechtigkeit und der Gewalttätigkeit, deren Höhepunkt 1350–1450 war. Dabei wurde die äußere Form gewahrt. Dem Gegner sagte man Fehde an, und nach einigen Tagen begann ein wilder Kampf.

APOTHEKE ST. MARTIN
Franz-Josef Cüppers
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189
Kennen sie schon unsere Internetadresse?
www.apotheke-st-martin.de
– Bluttest –
Cholesterin · Zucker · Triglyceride · Harnsäure · Leber
Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

Gerade die heute friedlich daliegenden Burgen rund um Neuss waren stark an dieser Bewegung beteiligt. – Konrad von Dyck (Schloß Dyck), zum Beispiel, verpflichtete sich, dem Erzbischof Walram mit 10 berittenen, bewaffneten und behelmten Mannen gegen die Grafen von der Mark und Arnsberg zu dienen und erhielt dafür 50 Goldrealen. Bei dem Krieg gegen Erzbischof Friedrich 1376 traten in den Dienst der Stadt Köln Wilhelm von der Horst (Haus Horst), Johann von Fürth (Haus Fürth), Sybgin von Glehn, Mauritius von Steinhausen. Johann von Rheydt half bald Engelbert von der Mark, 1391, und der Stadt Köln gegen den Erzbischof, bald der Gegenseite, je nach Höhe des Soldes.

Die einzige Höhenburg Liedberg mit ihrem waldreichen Umfeld

Durch das Emporblühen des Bürgertums und der Städte seit 1200 hatte sich ein bedeutender Handelsverkehr vom Rhein nach den Niederlanden entwickelt, der zum großen Teil über die alten Straßen unserer Gegend ging. Das reiche Kaufmannsgut war eine begehrenswerte Beute für die fehdelustigen Ritter. Besonders hatte Köln darunter zu leiden. Lutter von Helpenstein hatte 1320 im Streit des Erzbischofs mit der Stadt Köln zwei Bürgern Geld geraubt und hielt sie in Liedberg gefangen, (Höhenburg Liedberg) um ein Lösegeld von ihnen zu erpressen. 1371 hatte Gerhard von Odenkirchen Streit mit Köln. Er wurde bezichtigt, Nürnberger Kaufleuten Pferde und Wein geraubt zu haben. 1393 lagen Kölner Bürger in Burg Horst gefangen. Am 12. Juli 1383 eroberten Erzbischof Friedrich und Wilhelm von Jülich mit den Städten Köln und Aachen die Burg Dyck, um die ewigen Belästigungen des Handels von dort zu beendigen. Gerhard von Dyck, einer der schlimmsten Raubritter, hatte nämlich kurz zuvor mit seinen Verbündeten, darunter die Herren von Alpen, Wilhelm und Gerhard von Giesenkirchen, Lütticher Kaufleute auf der Straße von Bergheim nach Köln ausgeraubt. Dietrich von Wickrath und Wilhelm von Elmpt sagten 1409 der Stadt Köln Fehde an, weil sie dem Sohn Scheiffartz von Merode Unrecht getan hatte. 1412 beraubten sie Kölner Kaufleute bei Rheindahlen. Die Stadt Köln wusste sich nur dadurch zu helfen, dass sie Dietrich von Wickrath von 1424–1427

KFZ-REPARATUR-SERVICE
Meisterbetrieb der KFZ-Innung
ANDREAS BRESGEN
- Spezialist für Ford und andere Marken
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden
- Inspektionen
- Tüv-Vorbereitung und Abnahme, AU
- Reifen-Service

Gladbacher Str. 19
40219 Düsseldorf
Tel. 0211/3035626
Fax 0211/3035627

eine Jahresrente bewilligte, damit er Kölner unbehelligt ließe. Aber auch andere Städte hatten zu leiden. Konrad von Dyck hatte 1356 sechs Dortmunder Bürger eingekerkert. Johann und Heinrich von Fürth, Heinrich von Horst, lagen 1387 und 1388, Rabodo von Horst 1437 und 1439 mit Aachen in Fehde. Der Junker von Rheydt hatte 1464 Lütticher Kaufleute festgesetzt. Aber auch weit von ihrem Standort machten die Raubritter ihre Unternehmungen. Gerard von Dyck und Scheiffart von Merode, Amtmann von Liedberg, raubten 1386 in der Gegend von Viersen. 1392 focht derselbe Scheiffart von Merode mit seinen Gesellen als Helfer der Herzogin Johanna von Brabant gegen Jülich und Geldern vor Montfort in Geldern, wobei Gerard von Schlickum fiel. Einer der übermütigsten, Adam von dem Busch, von der Burg Busch bei Wevelinghoven, und Gerard von Rheydt brandschatzten mit ihren Helfershelfern 1436 ein Dorf bei Aachen und überfielen gleich darauf Kölner Kaufleute. - Als Raubritter traten, außer den bereits erwähnten, noch Werner von Raedt 1373, Reinart von Schlich 1370-1379, Engelbert von Steinhausen 1383 und fast sämtliche Inhaber von Horst in Erscheinung. Berüchtigte Raubburgen in weiterer Ferne waren Grippekoven bei Erkelenz, Burg Linn bei Krefeld, Reifferscheidt in der Eifel, Hemmersbach bei Horrem und Alpen bei Xanten.

Haus Horst beherbergt heute eine Privatklinik mit großer, wasserreicher Parkanlage für Besucher

Dabei fühlten sich die Ritter als eine gemeinsame Klasse und bildeten auch besondere Bündnisse unter sich. So bestand eine "Gesellschaft von den fahlen Pferden". Als Dyck 1383 erobert wurde, waren mit Gerard von Dyck 37 Ritter vereinigt, darunter Johann von Fürth, Johann von Schönforst als Amtmann von Hülchrath (Burg Hülchrath), Johann von Glehn, Piskin von Hemmerden und Hennekin von Linnich.

Während der Belagerung Dycks zogen der Ritter von Wachtendonk und ein Ritter aus der Eifel mit beachtlichem Anhang zum Entsatz herbei.

Warum konnte man der Raubritter so schlecht Herr werden? Zunächst lag das Fehdewesen dem Germanen im Blut. Der Kaiser, der als erster hätte Abhilfe schaffen müssen, hatte keine Macht dazu. Somit gab es auch keine Autorität, von welcher in ernsten Streitfällen die Entscheidung gefällt werden konnte, so dass jeder tatsächlich auf Selbsthilfe angewiesen war. Allgemein gestand man das Recht zur Fehde, also zur Kriegführung, nicht nur dem Fürsten, sondern auch jedem Ritter und Freien zu. Nach dem damals geltenden Ehrbegriff hatte jeder sein Recht mit allen, selbst den äußersten, Gewaltmitteln zu verteidigen. Davon hing sein Ruf ab. Er konnte seinen Gegner einfangen, einsperren, zu Lösegeld zwingen. Nur musste er sich hüten, ihn zu erschlagen, denn dann verfiel er der Blutrache der Anverwandten.

Die einzige Fachwerkwasserburg Haus Fürth. Auch hier ist der Park immer für die Öffentlichkeit zugänglich

So glaubte der Ritter es seinem Stande schuldig zu sein, sich selbst Recht zu schaffen. So fehlte in den Augen der damaligen Menschen dem Fehdewesen der Charakter des Unmoralischen und Unehrenhaften, das es für uns hat. Vielmehr sah man darin den Krieg Gleichberechtigter miteinander. Bezeichnend für den Unterschied der Anschauungen von damals und heute ist vor allem, dass man für einen, der bei einem ungerechten Überfall tot blieb, Entschädigung forderte und gab Ein Beispiel: Godart von Kriekenbeck war in die liedbergische Honschaft Schiefbahn eingefallen und dabei erschlagen worden. In der Sühne, die Johann von Holzbüttgen am 21.5.1379 vermittelte, verpflichteten sich die Schiefbahner, dem Onkel des Getöteten, Sybrecht von Kriekenbeck, auf Remigius 12 alte Schilde zu geben, die dieser vom Erzbischof von Köln zu Lehen erhielt. Die Landesfürsten und Städte waren untereinander zu misstrauisch und verfeindet, als dass ein dauerndes gemeinsames Vorgehen gegen die Ritter möglich gewesen wäre. Ja, man schonte mit Absicht die Raubritter, um sich ihrer bei Gelegenheit als Söldner zu bedienen. Erst ab 145O ging man den Raubrittern energisch zu Leibe. Als der Junker von Rheydt 1464 Lütticher Kaufleute überfallen hatte, zogen die Lütticher mit dem Erzbischof von Köln gegen ihn. Schloß Rheydt wurde mit Gewalt genommen und alle Raubgesellen hingerichtet. So fuhr denn zum ersten Mal Schrecken in die Ritterschaft und immer mehr ließ das Fehdewesen nach. 1495 wurde der ewige Landfrieden verkündet, der unbedingte Verzicht auf das Fehderecht. - Durch die Herstellung des Landfriedens war aber die Not und Unzufriedenheit der Ritter nicht behoben. Sie blieben noch lange der revolutionäre Stand, bereit, bei jeder Gelegenheit loszuschlagen. Ihr Unterkommen suchten sie als Truppenführer in den Heeren der verschiedensten Nationen.

Verwandte Literatur: Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein

AMBIENTE

Ihr Meisterbetrieb Wolff GmbH
Fliesen Sanitär Heizung Elektro

24 Std. Notdienst
Tel. 0172 / 213 89 81

Bäder – Ausstellung – Verkauf – Sanierung – Neugestaltung

Graf-Adolf-Straße 57 · 40210 Düsseldorf · **Tel. 02 11 / 33 80 80**

Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE, die Produkte und Leistungen unserer Inserenten zu berücksichtigen!

HELM-MÖHLE
GMBH
Klare Verhältnisse
SWF
Das Original
AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN
POSTFACH 190130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 0211/395058 · FAX 0211/305607

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Monika Holzem	07.03.	55	Cäcilia Schiffer	16.03.	66
Karl Moosecker	12.03.	85	Leonard Sökefeld	16.03.	6
Karl-Heinz Niedel	14.03.	70	Pauline Sökefeld	16.03.	9
Andre Remy	14.03.	40	Adolf Weigel	19.03.	63
Dr.Ing. Edmund Spohr	14.03.	60	Anneliese Chalupecky	19.03.	68
Rolf Hackenberg	17.03.	50	Klaus-Dieter Schmidt	20.03.	72
Friedrich Strucks	19.03.	50	Klaus-Dieter Möhle	22.03.	61
☆ ☆ ☆			Manfred Abels	22.03.	52
			Franz-J. Landen	24.03.	64
Harry Müller	02.03.	62	Bruno Platzbecker	27.03.	72
Franz-Josef Schorn	02.03.	52	Hermann Rütz	28.03.	77
Hans Wiatrowski	02.03.	71	Norbert Baus	29.03.	63
Fritz Lunkmohs	04.03.	59	Hans-Wilhelm Ahrens	29.03.	68
Emil Malinowski	07.03.	73	Peter Merbecks	30.03.	64
Peter Paessens	09.03.	59	Dieter Scheren	31.03.	63
Hildegard Foltys	13.03.	66	Elisabeth Weiss	31.03.	89
Katharina Spiralski-Pillen	15.03.	88	Rosemarie Esser	31.03.	56

Sebastian Fuchs
Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und Heizungsbaumeister

Benzenbergstraße 52
40219 Düsseldorf
Telefon 0211-3107222
Telefax 0211-8766185
Mobil 0173-2859958
www.sanitaerfuchs.de

- **Komplettbäder**
- **Rohrreinigung**
- **Gas- und Ölfeuerung**
- **Wartungen**
- **Brennwerttechnik**
- **Gasleitungsabdichtung**
- **24 Stunden Notdienst**

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Unsere Monatsveranstaltung 65
Vorschau 65
Jahreshauptversammlung 34
Tipps und Termine im März 68
Wir suchen 69
Voller Saal im neuen Vereinslokal ... 70
Kinner hät sisch selws jemaht! 71
Ehrungen beim Jahresempfang 72
Leeve Onkel Jupp 78
Eisgang und Überschwemmung 79
Statthalter Preußens am Rhein 84
Tatsache 85
Wir ehren unsere Mitglieder 86
Neues von Gestern 87
Bilker Telegramm 88
Paul-Ludwig Spies 90
Wir gedenken 91
Die Wasserburgen rund um Neuss ... 92
Wir gratulieren 96

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber:
Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V.
Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 39 15 64
E-Mail: Epli44@aol.com

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:
Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf,
Telefon 44 59 50
Telefax 515 0 615
Mobil 0173 - 520 49 93
Mail strick-hackenberg@t-online.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Druck und Anzeigenverwaltung:
Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf,
Postfach 26 04 07, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 30 65 60
Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4
E-mail: strack.storch@t-online.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde:
Toni Feldhoff
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,
Tel. 39 46 99, Fax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

Konten des Vereins für Beitragszahlungen:
Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V., Düsseldorf

Dresdner Bank Düsseldorf
(BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 078

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte" ist im Jahresbeitrag enthalten.

Mitgliedsbeitrag: 24,– Euro (Jahresbeitrag)
Reduzierter Familienbeitrag: 12,– Euro

„Die Bilker Sternwarte" erscheint in der ersten Woche jeden Monats